

Agroforst als Resilienzbaustein – Herausforderungen und Lösungsansätze für eine sozialökologische Transformation in der Landwirtschaft

Thorsten Michaelis & Birge Wolf

Universität Kassel

Globale Krisen, wie der Klimawandel und Biodiversitätsverlust führen den Bedarf einer sozialökologischen Transformation im ländlichen Raum stark vor Augen. Fundierte, agrarökologische Lösungsansätze sind fachlich ausgearbeitet und erprobt, jedoch führen diese Erkenntnisse nicht automatisch zu sachgerechten Veränderungen. Eine notwendige sozial-ökologische Transformation erfordert den Abbau von Transformationshindernissen und benötigt soziale Prozessgestaltung, die eine Handlungsaktivierung der Menschen ermöglichen. Am Beispiel des Transformationspotenzials von Agroforstsystemen wird dies beispielhaft dargelegt.

Moderne Agroforstsysteme sind Gehölzstreifen im Acker oder im Grünland mit Schlagoptimierung auf Arbeitsbreiten landwirtschaftlicher Maschinen, teilweise auch mit einer Nutzung durch die Tierhaltung, wie z.B. sog. Hühnerwälder. Zu Agroforstsystemen (vgl. allgemein z.B. Nair 1993) gehören aber auch traditionelle Streuobstwiesen und Hecken. Agroforstsysteme sind eine essentielle Möglichkeit für die landwirtschaftliche Klimaanpassung, da sie sowohl Dürren als auch Starkregenereignisse abpuffern, Wind- und Wassererosion vermindern und die Bodenfruchtbarkeit steigern (vgl. u.a. Böhm et.al. 2020). Neben Ökosystemleistungen stellen Agroforstsysteme auch einen landwirtschaftlichen Betriebszweig zur Erzeugung von verschiedenen Holzqualitäten, Obst, Nüssen oder ggf. Trüffel dar. Die wertvollen Leistungen von Agroforstsystemen kommen allerdings erst langfristig zum Tragen. Zunächst einmal sind Investitionen und Arbeitskapazitäten auf landwirtschaftlichen Betrieben erforderlich, die selbst mit

Anreizen und zu verbessernden förderrechtlichen Rahmenbedingungen eine Transformation nur in be-schränktem Maße erwarten lassen.

Im Projekt KasselAgroForst wurde erprobt, wie durch eine Einbindung der kommunalen Ebene eine Veränderung von Handlungslogiken bei Landbewirtschaftenden anstoßen werden können. Kommunen sind normalerweise keine großen Flächeneigentümer, haben aber eine kommunale Verantwortung u.a. für die Klimaanpassung. Insbesondere in von Starkregen betroffenen Kommunen besteht z.B. ein er-heblicher Bedarf, den Wasserrückhalt in der Fläche zu verbessern. Dazu leisten Agroforstsysteme, insbesondere kombiniert mit Gräben oder Mulden zur Versickerung, einen erheblichen Beitrag. Daher besteht das Potenzial kommunale Verantwortung effektiv und mit reduzierten Kosten umzusetzen, Fördermittel dafür zu beantragen, landwirtschaftliche Flächen gleichzeitig in der Produktion zu halten und die soziale Rolle der Landwirtschaft im Dorf sichtbar zu machen.

Fokussiert auf den Wasserrückhalt in der Landschaft bei Starkregenereignissen konnten im Untersu-chungsgebiet Nordhessen Transformationsbarrieren für die Umsetzung von Agroforst überwunden werden. Startpunkt waren dabei theoretische Analyseansätze der wirkungsorientierten Nachhaltig-keitsforschung, in der effektive Steuerungs- und Interventionsmechanismen für Verhaltensänderungen (vgl. Michie et.al. 2011) sowie umsetzbare Handlungsoptionen in einem transdisziplinären Forschungs-prozess erforscht und entwickelt wurden, um von Anfang an eine Orientierung auf angestrebte gesell-schaftliche Wirkungen zu erreichen (vgl. Schäfer/Lux 2020). Handlungsleitend für die Interventionen innerhalb des Projektes sind, die Bedingungen gelingender Partizipationsprozesse (vgl. Marschalek et.al. 2023) und Erfolgsfaktoren für Transformationsprozesse im Nachhaltigkeitskontext (vgl. Kahlen-born et.al. 2019).

Durch partizipative Prozesse mit Landwirtschaft, Kommune und Bürger:innen konnten ungleiche Res-sourcenzugänge, Verantwortungsbereiche und Deutungshoheiten in ein neues Gleichgewicht gebracht werden, durch die sozial-ökologische Transformation gefördert wird. Diese transformative Forschung ist voraussetzungsvoll, da Konfliktfelder der Dialogpartner berührt werden, wie die Landwirtschaft als Mitverursacher und Betroffener des Klimawandels und des Biodiversitätsverlustes. Die partizipativen Prozesse benötigen daher einen Fokus auf soziale Bedingungen und Dynamiken, die lokal bzw. regional bearbeitet werden müssen und erfordern lokale und regionale Zugänge und Flexibilität beim Vorgehen. Eine weitergehende Realisierung der Agroforstsysteme könnte als Reallabor (Social Lab) (vgl. Paro-di/Steglich 2021) erfolgen.

Böhm, Christian; Tsonkova, Penka; Zehlius-Eckert, Wolfgang (2020): Umweltleistungen von Agroforst-Systemen (Loseblatt # 2). Online verfügbar unter https://agroforst-info.de/wp-content/uploads/2021/03/02__Umweltleistungen.pdf

Kahlenborn, W., Clausen, J., Behrendt, S., Göll, E. (Hg.) (2019): Auf dem Weg zu einer Green Economy. Wie die sozialökologische Transformation gelingen kann. Bielefeld: transcript Verlag, (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101:1-2019111416325592189583>)

Michie, Susan; van Stralen, Maartje M.; West, Robert (2011): The behaviour change wheel: A new method for characterising and designing behaviour change interventions. Implementation Science 6:42 (<https://doi.org/10.1186/1748-5908-6-42>)

Marschalek, Ilse; Unterfrauner, Elisabeth; Seebacher, Lisa M.; Hofer, Margit; Handler, Katharina (2023): Social labs as good practice for transdisciplinary engagement processes in research and innova-tion. Research for All, 7 (1), 4. (<https://doi.org/10.14324/RFA.07.1.04>)

Nair, P. K. (1993): An Introduction to Agroforestry. Dordrecht: Kluwer Acad. Publ.

Parodi, Oliver; Steglich, Anja: Reallabor - In: Schmohl, Tobias [Hrsg.]; Philipp, Thorsten [Hrsg.]; Schabert, Johanna [Mitarb.]: Handbuch Transdisziplinäre Didaktik. Bielefeld: transcript 2021, S. 255-265 (<https://doi.org/10.25656/01:27663>)

Schäfer, Martina; Lux, Alexandra (2020): Transdisziplinäre Forschung wirkungsvoll gestalten. Ökologi-schesWirtschaften 1.2020 (35), S. 43-50 (<https://doi.org/10.14512/OEW350143>)